

Rückblick von ox&öl auf die Saison 18/19

ox&öl blickt zurück auf eine ereignisreiche Saison 18/19 mit über 50 Veranstaltungen in der Schweiz, in den USA und in Portugal, in Gefängnissen, Spitälern, Schreinereien, Brockenhäusern, Banken und Bars, beim unerhört!-Festival in Zürich, beim Saint Ghetto-Festival in Bern, beim Festival Belluard Bollwerk International in Fribourg, beim Theaterspektakel in Zürich, bei den Basler Dokumentartagen, bei der Biennale in Lissabon, im Zürcher Schauspielhaus, in der Italian Academy in New York, an der Manhattan School of Music, im Granoff Centre for the Creative Arts in Providence...

Immer wenn wir auf eine Saison zurückblicken (diese ist nun die fünfte seit der offiziellen Gründung von ox&öl) sind wir selber überrascht, wieviel in nur zwölf Monaten Platz hatte und dass wir dies alles nach wie vor nur zu zweit organisiert und umgesetzt haben. Dies alles wäre aber natürlich nicht möglich ohne unsere rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei uns temporär angestellt sind, unseren Transporteur, unseren Grafiker, unsere Fotografinnen, FilmernInnen, die SchauspielerInnen und MusikerInnen und selbstverständlich die Stiftungen, die unsere risikoreichen und nicht immer mehrheitsfähigen Projekte vertrauensvoll unterstützen. Herzlichen Dank!

Philip Bartels & Simone Keller



Guerrilla-Konzerte

Die Saison 2018/19 von ox&öl begann mit einem Kraftakt: wir stellten den Release unserer Einspielung mit Musik von Julius Eastman mit einer Reihe von 22 Konzerten an ungewöhnlichen Konzertorten vor, zu denen wir unsere vier Klaviere selber transportierten. Die eigentliche CD-Taufe fand in der Geschlossenheit des Jugendgefängnisses in Uitikon statt, wo wir mit jugendlichen Straftäter mit den schweizweit schlimmsten Delikten gemeinsam über mehrere Monate hinweg musiziert hatten. Danach folgte in der sommerlichen „Sauregurkenzeit“ eine abenteuerliche Tour durch Spitäler, Schreinereien, Brockenhäuser, Banken und Bars, auf der wir die Musik von Julius Eastman einem sehr breiten Publikum ausserhalb der Hochkultur-Zentren näher bringen konnten.

<https://vimeo.com/295147271>



Piccolo Concerto Grosso im Zürcher Schauspielhaus

Die jährlich wiederkehrende generationenübergreifende Musikwerkstatt fand 2018 zum ersten Mal im altherwürdigen Pfauen des Zürcher Schauspielhauses statt, den wir mit 22 Primarschulkindern, 14 Seniorinnen und Senioren, 4 MusikerInnen, 3 SchauspielerInnen und einem Schriftsteller eroberten. Das szenische Konzert war so vielfältig wie die Beteiligten: ein sechsstimmiger grammophon-trichterverstärkter Flüsterchor wurde von Bachs Goldberg-Variationen arrangiert für Klavier, Kontrabass, Vibraphon und Posaune aufgefangen, das „Stuhlgewitter“ von Dieter Schnebel arrangiert für 22 Schlagzeugerinnen und Schlagzeuger ging in „Lascia la spina“ von Händel über oder „telephones and birds“ von John Cage verband sich mit einem D#b-Drone von Michael Flury für Vokalensemble, Meeresschnecken, Trompete, Saxophon, zwei Röbiphone, zwei Posaunen, Leophon, Kalimba und Chimes.

https://youtu.be/VtOX6_BIY-Y



Erschklassigi Kunscht

In der Saison 2017/18 konzipierten wir eine Serie von szenischen Liederabenden, die einen „niederschweligen Zugang zur Hochkultur“ bieten wollten. Die NZZ berichtete damals: „Mit und ohne Frack: Eine neue Konzertreihe unterzieht den altherwürdigen Liederabend einer originellen Verjüngungskur.“ Einen dieser Liederabende durften wir im frisch unter neuer Leitung eröffneten sogar theater in Zürich an der Langstrasse wiederaufnehmen, in dem die Schauspielerinnen Rahel Hubacher in einem Text von Guy Krneta sagt „Nüt gäg Ballön u Sackgumpe, han i gseit. Nüt gäg regionali Bänds u Poetry Slam. Das het aus syni Berächtigung. Aber mir mache Kunscht. Punkt.“ Sie spielte die Agentin eines Sängers (René Perler), der begleitet von einer Pianistin (Simone Keller) bei einer „Outobahnteilschtück-Eröffnig“ singt und vertraut sich im Verlaufe des Abends dem Publikum an, warum das „Arbeitsvrhäutnis“ mit „somene Mönsch“ nicht nur einfach ist. Im Frühling 2019 kam es zu weiteren Gastspielen im „Aux losanges“ in Tschierschen und in Wünnewil.

Musikvermittlung/Music in Context an der Hochschule der Künste in Bern

Im Herbst 2018 gaben wir mit ox&öl in Zusammenarbeit mit Prof. Barbara Balba Weber an der Hochschule der Künste in Bern einen Einblick in unsere vermittelnde Tätigkeit, berichteten von eigenen Projekten und Erfahrungen und gingen auf die aktuellen Arbeiten der Studierenden ein.

„Fliegen lernen“ in der maison 44

ox&öl konzipierte gemeinsam mit der Komponistin und Medienkünstlerin Lara Stanić ein Konzertprogramm für die Ausstellung „Die Illusion ist alles“ in der maison 44 in Basel. Angelehnt an die fiktive Begegnung von Robert Walser und Adolf Wölfli, die gemeinsam das kühne Projekt verfolgten, den „freien Flug ohne Inanspruchnahme jeglichen Hilfsmittels“ zu wagen, starteten wir musikalische Flugversuche aller Arten mit Inanspruchnahme von Mikrofonen, Lautsprechern und Propellern.

Kukuruz Quartet mit Beverly Glenn Copeland

Eine grosse Ehre für das Kukuruz Quartet war das gemeinsame Konzert im Rahmen des Saint Ghetto Festival 2018 in Bern mit Beverly Glenn Copeland, dem amerikanisch-kanadischen Singer-Songwriter, der mit seinem „psychedelischen Folk“ seinen ganz eigenen Weg gegangen ist, als Künstler praktisch in Vergessenheit geraten ist, bis ein japanischer Plattensammler vor wenigen Jahren auf ihn aufmerksam wurde und seine Musik erneut in Umlauf brachte. Heute feiert er über 70-jährig ein beeindruckendes Revival und wird als Ikone der LGBT-Gemeinschaft verehrt.



unerhört!-Festival

Das Kukuruz Quartett bespielte im Rahmen des unerhört! Festival zum zweiten Mal in Folge die Schlosserei Nenniger in Zürich mit dem neuen Programm „Homunculus“, das sich auf die Suche nach der Erweiterung des (präparierten) Klavierklangs mit elektroakustischen Mitteln begab. Die Fragen „Was ist ‚künstlich‘?“, „Was ist ‚natürlich‘?“, „Was ist ‚normal‘?“ waren dabei nicht nur musikalische, sondern durchaus programmatische. Anknüpfend an die Auseinandersetzung mit der Musik von Julius Eastman standen diesmal vier Komponistinnen im Zentrum des Programms, die Eastman-Expertin und -Biografin Mary Jane Leach, das Band-Mitglied Simone Keller mit einem kreativ-chaotisch-basisdemokratischen Band-Katalysator über den südamerikanischen Freiheitskampf, Julia Amanda Perry mit der titelgebende Komposition über den künstlichen, kleinen Menschen und Sarah Ayotomiwa Pitan, die über ihre Arbeit sagt: „I am interested in the production of noise as an improvisatory result, or byproduct of overwork and miswork.“

Am Ende des Programmes stand das „Quartett #10“ für vier verstärkte selbst-gebastelte Metronome (vier kleine „Homunculi“) aus der Reihe „Quartette für Objekte“, das Marcel Zaes 2016 für das Kukuruz Quartett geschrieben hatte.

Auszeichnungen der Eastman CD

2018 veröffentlichte das Kukuruz Quartett eine Einspielung mit Klaviermusik von Julius Eastman bei Intakt Records, das auf äusserst unterschiedlichen Bestenlisten erschien – unter anderem mit Hilary Hahn und Igor Levit in der Boston Globe als eines der „Best classical albums“ und als „Album of the year 2018“ von The New York City Jazz Records.

Kukuruz US-Tour

Im Februar 2019 wurde das Kukuruz Quartett an die Brown University in Providence bei Boston für eine Residency eingeladen, wo in Zusammenarbeit mit Studierenden und Professoren neue Stücke, die eigens für das Quartett geschrieben wurden zur Uraufführung gelangten. Wir führten die Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Medienkünstler Marcel Zaes fort, begaben uns für field-recordings in unwirtliches Gelände von Rhode Island bis hin zu Coney Island, wo wir mit Oszillatoren-Apps unsere Smartphones zum Klingen brachten (<https://vimeo.com/320042915>) und spielten im Granoff Centre for the Creative Arts sein neues Stück „Forgotten State“, dem das Konzept des „finger drumming“ und Adornos Idee eines mechanischen Kollektivs zugrunde liegen: <https://vimeo.com/327774899>

Auf unserer weiteren Reise gaben wir Talks und Konzerte unter anderem in der Manhattan School of Music und spielten in der Italian Academy der Columbia University „10'000 things“ von John Cage gemeinsam mit Marco Fusi und Adam Tandler sowie Musik von Julius Eastman, worüber sogar in der New York Times berichtet wurde.



Schniposa

Nur wenige Tage nach unserer Rückkehr aus den USA verwandelten wir den Zürcher Walcheturm einen Tag lang in einen Salon, in dem „Schni-ttige po-litische Sa-lonmusik“ gespielt wurde: Schni-po-sa! Die beiden Zürcher Ensembles Retro Disco und Kukuruz Quartet spielten mit dem Ensemble Pamplemousse aus den USA, das auf seiner Europa-Tournee Halt in der Schweiz machte.

Jonas Gygax las dazu aus „Schwein und Zeit. Tiere, Politik, Revolte“ von Fahim Amir und Moritz Müllenbach frittierte live. Neben vielen Uraufführungen der amerikanischen Komponistinnen und Komponisten, durften wir auch von Lara Stanić ein neues Stück für vier Laptops als Referenz an den Überwachungs-Staat und das neue Stück „Unrechtsregime“ von Philip Bartels für fern- und fremd-gesteuertes Musikensemble spielen sowie die Schweizer Erstaufführung von „Femenine“ von Julius Eastman.



Foto: Lorenzo Pusterla / Kunstraum Walcheturm

Cage in Müllheim

Während einer Woche haben wir mit rund 80 Jugendlichen aus dem Thurgau ein Stück im Sinne von John Cage entwickelt, das sich an das Konzept von „apartment house“ anlehnt, das 1976 anlässlich des Zweihundertjubiläums der US-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung entstanden ist. Wir haben uns nicht nur metaphorisch mit Freiheit und Unabhängigkeit befasst, sondern haben uns bewusst dafür entschieden, die öffentlichen Vorstellungen in einem ehemaligen Gefängnis zu spielen.

Im Rahmen dieses Projektes kamen acht Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler auf uns zu, mit dem Wunsch, gemeinsam Klavier zu spielen und wir wagten mit ihnen das Experiment – nicht nur weil ein schwarzes Mädchen mit dabei war – eines der grossen Stücke des afro-amerikanischen Komponisten Julius Eastman einzustudieren, auch wenn einige von ihnen nur ganz rudimentäre Kenntnisse einer Klavier-Tastatur hatten und nicht Noten lesen konnten. Während einer Woche haben wir intensiv geprobt und haben schlussendlich diese Musik in einem ehemaligen Gefängnis im Rahmen von „Music of

Cages“ aufgeführt und sie so als schwarzes Gegengewicht dem weissen Antipoden John Cage gegenüber gestellt. <https://vimeo.com/335569337>

Wir sind sehr glücklich, dass wir dieses auch für ox&öl absolut einmalige Projekt durchführen konnten und mit den sehr offenen und engagierten Jugendlichen auf Augenhöhe arbeiten durften – eine sehr berührende Zusammenarbeit, die von einer Vielzahl von individuellen und kollektiven Grenzüberschreitungen geprägt war und wohl allen Beteiligten, den SchülerInnen, LehrerInnen und KünstlerInnen und womöglich auch dem Publikum nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.



Dokumentartage in Basel und BoCA Bienal in Lissabon

Das Kukuruz Quartet spielte bei „It's The Real Thing“ der Basler Dokumentartage gemeinsam mit Vera Kappeler und kurz darauf bei der Biennale in Lissabon Musik von Julius Eastman.

„Social muscle club“ in Fribourg

Nachdem wir bereits ein Jahr zuvor im Schauspielhaus Zürich im „Social Muscle Club“ auftreten durften, freuten wir uns auch dieses Jahr, beim Festival Belluard Bollwerk International auf unseren vier alten Klavieren massgeschneiderte Musik für einzelne Gäste aus dem Publikum zu spielen, die uns ihre individuellen Sorgen und Ängste anvertraut haben. „Der Social Muscle Club ist eine spielerische Trainingseinheit in Sachen Teilhabe und gegenseitige Hilfe. Ein gemeinsames Essen, Musik und Kunst vervollständigen die fröhliche Mischung aus Spiel und sozialer Skulptur.“



Cabaret Voltaire

Bereits 2016 waren wir bei Setting #3 von Marcel Zaes im Berner Schlachthaus mit dabei mit einem grossen Megaphon-Orchester. Mit dem Kukuruz Quartet haben wir auf unserer US-Tour acht weitere Setting-Folgen aufgezeichnet und hatten nun die schöne Gelegenheit, im Rahmen von „Fun & Fury“ im Zürcher Cabaret Voltaire die Serie dieser „Living Installation“ fortzusetzen.

Massnahmezentrum Uitikon

Unsere ox&öl-Saison 19/20 schliesst sich (im wahrsten Sinne des Wortes) dort, wo sie begonnen hat: in der Geschlossenheit des Jugendgefängnisses Uitikon, wo wir mit einer neuen Gruppe jugendlicher Straftäter eine sehr berührende Zusammenarbeit erleben und zu unserem Saison-Abschluss die Lehrabschlussprüfungen der Jugendlichen mit einem ausgedehnten Konzert feiern durften.

Zum ersten Mal wurden wir dabei von der Stiftung des Kiwanis Club Zürich unterstützt, die auch mit einer kleinen Delegation unsere Proben im Gefängnis besuchte und sich sehr offen diesem ambivalenten Projekt stellte. Wir freuen uns sehr, dass wir uns auch in Zukunft für die „Resozialisierung“ dieser jungen Menschen engagieren dürfen, die aus unserer Perspektive eine echte Chance auf ein selbstbestimmtes Leben verdient haben, auch wenn ihre Gewalttaten natürlich ganz klar zu verurteilen sind.

Fotos von (in der Reihenfolge in diesem Dokument): Lothar Opilik, Michelle Ettlin, Lothar Opilik, Michelle Ettlin, Michelle Ettlin, Lorenzo Pusterla, Silvan Kappeler, Pierre-Yves Massot